

Kiel, 24.03.2006

**Landtag
aktuell**

**Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn**

TOP 40: Europabericht 2006

Rolf Fischer:

Deutsche Ratspräsidentschaft ist eine Chance für Schleswig-Holstein

Lassen Sie mich mit einer Vorbemerkung zur Vorbemerkung des Berichtes beginnen: Die Entscheidung, den Europabericht auf einen jährlichen Turnus umzustellen und den **Ausblick auf die zukünftigen Schwerpunkte** zu geben, ist eine richtige gewesen. Damit entsteht nicht nur eine bessere europapolitische Koordinationsmöglichkeit, sondern es wird ein herausragender Anlass für eine regelmäßige Debatte geschaffen! Dies ist deshalb wichtig, weil gerade in den vor uns liegenden Jahren zentrale Herausforderungen zu bestehen sein werden:

Die Debatte über die europäische Verfassung ist zu einer eigenständigen Realität geworden, die verordnete Denkpause nach den Referenden in Frankreich und den Niederlanden ist zu Ende, und die deutsche Ratspräsidentschaft 2007 wirft ihre Schatten deutlich voraus. Diese **Ratspräsidentschaft ist eine Chance für Schleswig-Holstein, Einfluss auf die neue Debatte zu nehmen**. Beteiligen wir uns also aktiv am „Plan D“ der EU-Kommission: „Demokratie, Dialog und Diskussion“.

Der vorliegende Bericht ist eine sehr gute Basis dazu. Die fünf landespolitischen Schwerpunkte, die der Bericht setzt, spiegeln die aktuelle Europa-Debatte wider. Die Umsetzung der **Reform der Strukturfonds** ist ein zentrales Thema und es beruhigt außerordentlich, dass sich die Rückflüsse für unser Land in etwa auf dem jetzigen

Förderniveau stabilisieren werden und die Förderung ab 1.1.2007 möglich ist.

Die „**Stärkung der Sozialen Dimension**“ als landespolitischen Schwerpunkt zu nennen, ist ebenfalls richtig. Dieser Bereich könnte im nächsten Bericht durchaus etwas ausführlicher sein, denn es gilt: Wir werden die Akzeptanz eines neuen verfassten Europa nur steigern, wenn das europäische Sozialmodell definiert wird, denn ohne soziale Gerechtigkeit wird auch der Binnenmarkt nicht erfolgreich funktionieren. Beides gehört zusammen, dafür gilt es zu werben. Und deshalb ist der Vorschlag eines Protokolls zum Verfassungsentwurf durchaus offensiv zu diskutieren – auch dazu äußert sich der vorliegende Bericht.

Meerespolitik bleibt einer der europäischen Schwerpunkte und wir werden sicher das in Aussicht gestellte Grünbuch (april 2006) hier im Parlament diskutieren.

Neue Schwerpunkte in der **Ostseekooperation** zu setzen ist richtig; Schleswig-Holstein wird in diesem Bereich, in dem es zu Konkurrenzen kommt wie bei jeder Erfolgsgeschichte, stark bleiben, wenn wir uns auf die richtigen Felder beschränken und das tun wir, wie der Bericht belegt.

Insbesondere die **INTERREG-Förderung** bleibt als Finanzinstrument äußerst wichtig, darüber sollten wir in naher Zukunft als Extrapunkt in diesem Parlament einmal ausführlich debattieren.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch zwei Punkte besonders betonen:

1. Gerade im Zusammenhang mit INTERREG sollten wir im Bericht **der Nordseekooperation etwas mehr Platz einräumen**. Der Vortrag im Europaausschuss vor kurzem machte deutlich. Wir sind ein Land zwischen den Meeren – nicht nur als Tourismusmotto – sondern auch als Partnerregion in der Nordseeregion, dem mare friscum.

2. Im Bericht wird auch auf die Zusammenarbeit mit Dänemark verwiesen: Auf diesem Feld wird sich in naher Zukunft einiges bewegen und ich begrüße, dass die „**gemeinsame Erklärung über die regionale Zusammenarbeit**“ nun mit der neuen Region Süddänemark erneuert werden soll. Sollte sich dies konkretisieren, so wäre ich für eine frühzeitige Information dankbar, denn auch die parlamentarische Seite muss stärker als beim letzten Mal berücksichtigt werden.